

Dr. Uwe Drechsel tritt seinen Dienst als Beigeordneter an

Zweiter Mann sieht Demografie, Kreishaushalt und Asylproblematik im Mittelpunkt

Der Dienstantritt von Dr. Uwe Drechsel als Beigeordneter des Landrates hatte zu Jahresbeginn neben vielerlei Dienstlichem auch herzliche Momente. Denn viele Weggefährten gratulierten dem frischgebackenen zweiten Mann des Vogtlandkreises zu seiner neuen Aufgabe. Vom ersten Tag an erfolgte eine enge Abstimmung mit Landrat Rolf Keil zu den anstehenden Aufgaben, die beide im gemeinsamen und offenen Dialog lösen wollen.

Neben der nach wie vor großen Herausforderung der Asylproblematik, bei der es bisher in erster Linie um die Unterbringungsaufgabe ging, will man jetzt die Integration derer in den Vordergrund rücken, die



Foto: Landratsamt

Aussicht auf Bleibrecht haben, sagt Drechsel. Diesen Prozess, mit fachlicher und sprachlicher Qualifizierung und anschließender Integration in den Arbeitsmarkt, gilt es jetzt zu organisieren. Dabei will Drechsel auf die bisherige gute Zusammenarbeit mit den vielen zuverlässigen und engagierten Partnern zurückgreifen, die gemeinsam mit dem Landkreis für eine angemessene Willkommenskultur sorgen.

Dennoch verliert Drechsel keinesfalls die weiteren großen Aufgaben des Landkreises, wie die Meisterung der Folgen der demografischen Entwicklung und den Kreishaushalt, den es auf gesunde Beine zu stellen gilt, aus dem Fokus.

Die Folgen der Demografie, die sich insbesondere im Spagat zwischen der älteren und der jüngeren Generation bemerkbar machen, könnten nur in enger Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern und den Abgeordneten aller Fraktionen in Angriff genommen werden. Dabei denkt Drechsel in erster Linie an die ärztliche Versorgung, den Nahverkehr und an ausreichend Wohnraum, der für Ältere passt, aber auch Jüngeren Chancen bietet, sich hier eine Zukunft aufzubauen. Dabei eine Ausgewogenheit zu erreichen, hält der Beigeordnete, der im Landratsamt des Vogtlandkreises auch für den großen Bereich Gesundheit und Soziales zuständig ist, für äußerst wichtig.

Auf der Brotenfelder Straße in Tirpersdorf rollt wieder der Verkehr

Im Frühjahr geht's in Richtung Lottengrün weiter

Noch kurz vor Jahresende konnte die Brotenfelder Straße in Tirpersdorf fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben werden. Somit ist sie in Richtung Brotenfeld für die Verkehrsteilnehmer wieder frei befahrbar. Gleichzeitig wurden in der Kreisstraße K 7837 sämtliche Leitungen des ZWAV erneuert bzw. neu verlegt. Entstanden ist eine komplett neue Fahrbahn mit Bordbegrenzung zur Oberflächenwasserführung. Die alte Asphaltbefestigung war in einem mangelhaften Zustand.

Seit dem Frühjahr des letzten Jahres lebten die Straßenanlieger durch die

laufende Baumaßnahme, neben der Vollsperrung mit Einschränkungen, unter Staub und Lärm. Für ihr Verständnis und ihre Geduld bedankte sich das Verkehrsamt bei den Anliegern, die sich jetzt über eine gut ausgebauter Fahrbahn freuen können.

Gebaut hat die Firma HTL-GmbH aus Schöneck. Die Planung und Bauüberwachung zum Straßenbau oblag dem Ingenieurbüro LSP GbR aus Oelsnitz. Hauptauftraggeber für den Bau war der ZWAV. Das Vorhaben wurde im Rahmen des Winterschadensprogramms 2015 reali-

siert. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme für den Anteil des Vogtlandkreises betragen rund 257.000 Euro und wurden mit 80 Prozent gefördert.

Ab Frühjahr 2016 ist die Erneuerung der Lottengrüner Straße in der Ortslage Tirpersdorf mit Neubau eines Regenwasserkanals geplant. Dort wurde bereits im Jahre 2014 durch den ZWAV die Abwasserleitung gelegt. Nach Abschluss dieser Maßnahme wird das gesamte Abwassernetz des ZWAV in Tirpersdorf einschließlich der öffentlichen Straßen erneuert sein.



Entstanden ist auf der Brotenfelder Straße eine komplett neue Fahrbahn mit Bordbegrenzung zur Oberflächenwasserführung.

Foto: Landratsamt

Zwischen Arnoldsgrün, Schillbach und Schöneck rollt's wieder

Schönecker Landstraße zeigt sich im neuen Antlitz

Die knapp halbjährige Baumaßnahme zwischen den Schönecker Ortsteilen Schilbach und Arnoldsgrün konnte kurz vor Jahresende fertiggestellt werden.

Landrat Rolf Keil sagte bei der Straßenfreigabe, dass es sich bei der umfangreichen Baumaßnahme um einen der größten und schlechtesten Straßenabschnitte im Kreisstraßensystem handelte. Umso größer war die Freude über die neue Straße bei den offiziellen Gästen und den vielen Einwohnern, die zur Straßenfreigabe für den Verkehr gekommen waren. Schönecks Bürgermeisterin Isa Suplie erinnerte an den langen, beinahe 15-jährigen Weg, den man gehen musste, um den komplexen Bau zu realisieren und vor allem zu finanzieren. Das Flicker- und Ausbessern habe nun ein Ende.

Gebaut wurde in einer Gesamtlänge von 2,03 Kilometern, davon 1.160 Meter außerorts und 870 Meter innerorts. Innerorts wurden 455 Meter Regenwasserkanal neu gebaut, 252 Meter Telekom-Kabel umverlegt und der Knotenpunkt in Rich-

tung Marieney und Saalig ausgebaut. Außerorts wurde im genannten Streckenabschnitt der vorhandene Asphalt abgefräst, profiliert und verdichtet und mit zwei Asphaltsschichten neu überbaut. Im

Bereich der Ortsdurchfahrt Schilbach wurden ebenfalls zwei neue Asphaltsschichten eingebaut. Durch den Bau der Fahrbahn im Bestand konnte die Breite von 5,50 Metern für Kreisstraßen nicht erreicht werden,

sodass vorhandene Ausweichstellen ausgebaut und zusätzliche Ausweichstellen für den Fahrverkehr geschaffen wurden, insgesamt acht Stück. Die Straßengraben und Entwässerungsmulden sowie die

Bankette wurden profiliert bzw. neu hergestellt. Auf der Fahrbahn erfolgte eine Markierung.

Zur Ableitung des Regenwassers wurden die Durchlässe erneuert und im Bereich der Ortsdurchfahrt Schilbach der vorhandene Regenwasserkanal saniert und erweitert. Die Anlieger erhielten dabei die Möglichkeit, das Regenwasser aus den angrenzenden Grundstücken einzuleiten. Das in der Ortslage Schilbach befindliche Brückenbauwerk wurde saniert, was allein eine vierwöchige Bauzeit in Anspruch nahm.

Die Baumaßnahme, die am 15. Juni 2015 startete, wurde mit Finanzmitteln des Sonderprogramms Winterschadensbeseitigung 2015 gebaut. Daraus wurden 80 Prozent der Baukosten finanziert. Der Vogtlandkreis übernahm den Eigenanteil in Höhe von 20 Prozent der Baukosten. Die gesamte Maßnahme kostete 510.000 Euro, davon entfallen 400.600 Euro auf den Straßenbau, 27.600 Euro auf die Brückensanierung und 83.300 Euro auf den Kanalbau.



Landrat Rolf Keil (3. v. l.) und Schönecks Bürgermeisterin Isa Suplie (2. v. l.) sowie weitere Gäste durchschnitten im Beisein vieler Anwohner das Band zur Verkehrsfreigabe der Schönecker Landstraße.

Foto: Landratsamt